

**Text: Apostelgeschichte 16,11-15**  
**Thema: Wenn Gott dein Herz öffnet**

Wir feiern heute ein Tauf-Fest, deshalb predige ich auch über eine Geschichte mit einer Taufe. Und zwar war das die erste Taufe in Europa. Und die erste Person in Europa, die getauft wurde, war übrigens eine Frau.

*Text lesen.*

Das war in den 50er Jahren des ersten Jahrhunderts nach Christus. Paulus und seine Mitarbeiter gründen überall im Nahen Osten neue christliche Gemeinden. Jetzt kommen sie von dem Gebiet der heutigen Türkei her und setzen zum ersten Mal über nach Europa. Sie gehen direkt in die erste größere Stadt, Philippi. Das liegt im heutigen Griechenland. Normalerweise gehen Paulus und seine Mitarbeiter, wenn sie die Botschaft von Jesus Christus in eine neue Stadt bringen, erst mal dahin, wo sich die jüdischen Bewohner zum Gottesdienst treffen, nämlich in das jüdische Gotteshaus, die Synagoge. Die Leute dort wissen nämlich schon viel vom Gott der Bibel und können gewöhnlich das, was Paulus von Jesus sagt, ziemlich schnell verstehen.

In Philippi gibt es aber keine Synagoge, es leben nämlich nicht viele Juden dort. Paulus und seine Begleiter gehen deshalb am Sabbat zum nahegelegenen Fluss, weil sie vermuten, dass sich dann dort einige jüdische Bewohner zum Beten treffen.

Und tatsächlich treffen sie dort einige Frauen. Die kommen dort zu einem Picknick mit Gebet zusammen. Paulus und seine Freunde setzen sich dazu.

Die Frauen sind interessiert an dem, was sie von ihnen zu hören bekommen.

Unter ihnen ist eine Frau, die Lydia genannt wird. Sie handelt mit Purpur. Das war damals ein begehrter Farbstoff zum Kleider färben. Er wurde aus der Flüssigkeit gewonnen, die Purpurschnecken absondern. Für wenige Gramm dieses begehrten Farbstoffes ist der Saft von 10'000 Purpurschnecken nötig. Purpur ist richtig teuer, nur die Reichen können sich den leisten. Der Handel mit Purpur bringt auch gut was ein. Lydia kommt aus Thyatira in Lydien (heutige Türkei). Die Stadt ist ein Produktionsort und Handelszentrum für Purpur. Lydia ist eine wohlhabende Geschäftsfrau, die in Philippi Purpur nach Europa importiert.

Wir lesen, dass diese Lydia dem Paulus intensiv zugehört hat, dass Gott ihr das Herz aufgetan hat und dass sie sich dann hat taufen lassen.

Nachher werden die Personen, die sich heute taufen lassen, kurz sagen, warum sie sich taufen lassen. Wenn wir das die Lydia gefragt hätten, was hätte sie wohl erzählt? Vielleicht das Folgende:

"Ich bin schon länger neugierig. Ich bin ja als Geschäftsfrau erfolgreich, aber das hat mir nicht gereicht. Es muss um mehr gehen im Leben. Ich habe mir gewünscht, diese tiefe Überzeugung haben zu können, dass mein Leben sinnvoll ist. Dass ich angenommen bin und geliebt bin, ohne dass ich mir das verdienen muss. Dass ich wertgeschätzt bin. Dass ich weiß, wer ich bin, woher ich komme und wohin ich gehe.

Dann habe ich hier in Philippi einige jüdische Frauen kennengelernt. Sie haben mich eingeladen, mit zu ihrem Gebetspicknick draußen vor der Stadt am Fluss zu kommen. Sie machen das jeden Samstag. Der Glaube dieser Frauen und der Gott, an den sie glauben - das hat angefangen, mich zu beeindrucken. Da ist ein Gott, der irgendwie mehr ist als das, was ich bisher kennengelernt habe. Der lässt sich nicht mit dem Bösen ein. Er lässt

es auch bei seinen eigenen Leuten nicht durchgehen. Er interessiert sich wirklich für Menschen, er ist vertrauenswürdig. Und er hat gute Maßstäbe gegeben – für unser Zusammenleben und für die Beziehung zu ihm. Nur haben wir Menschen uns nicht an seine Maßstäbe gehalten. Aber die Frauen haben mir erklärt, dass Gott versprochen hat, dass jemand kommen wird, der diese Sache für alle Menschen klären wird und eine ganz neue Beziehung zu sich ermöglichen wird. Ein Retter für das jüdische Volk, aber auch für alle Nichtjuden.

Als ich letzten Samstag wieder bei dem Gebetstreffen war, kamen einige Männer dazu, die wir nicht kannten. Sie fingen an, uns von einem Jesus zu erzählen. Was er getan hat und was er gesagt hat. Er hat in Judäa gelebt. Hat sich um die Kranken gekümmert und sie geheilt. Hat die Ausgestoßenen angenommen. Den Sündern ihre Schuld vergeben. Den Verachteten ihre Schande weggenommen. Aber die religiösen Führer haben ihn nicht akzeptiert. Durch Intrigen haben sie erreicht, dass die Römer ihn am Kreuz hingerichtet haben. Doch er ist von Gott von den Toten auferweckt worden! Viele von seinen Nachfolgern, die mit ihm gelebt haben, können das bezeugen. Dieser Paulus und seine Begleiter waren überzeugt, dass er der Retter ist, den Gott versprochen hatte. Und bei ihm gibt es Vergebung der Sünden, Annahme und Wertschätzung, und eine ganz neue Beziehung zu Gott.

Das wollte ich. Und deshalb habe ich mich dann bald einmal in dem Fluss taufen lassen, gerade da, wo wir uns immer zum Gebet treffen. Ich wollte gerne zu diesem Jesus gehören und ihm nachfolgen. Und sogar die, die mit mir im Haus wohnen – meine Bediensteten und wer noch alles zu meinem Haushalt gehört – haben sich dann auch gleich taufen lassen! Das war total schön. Ich weiß jetzt, dass Gott mich liebt und annimmt. Ich bin seine geliebte Tochter! Und ich spüre immer mehr, was für einen Boden das meinem Leben gibt. Und Motivation für den Alltag!"

Gott hat der Lydia das Herz geöffnet, haben wir gelesen. Wie ist das, wenn Gott dir das Herz öffnet?

Das macht Gott nicht mit Macht. Er macht es mit ganz viel Liebe.

Die Bibel bringt zu diesem Thema ein schönes Bild. Unser Herz – das Zentrum unserer Empfindungen, unseres Willens und Verstandes – das hat eine Türe. Und jetzt lesen wir im Neuen Testament im Buch der Offenbarung: Jesus steht davor und klopft an (Offb 3,20). Er klopft und würde gerne hereingelassen werden. Er wird aber die Türe nie gewaltsam öffnen. Die Türe hat übrigens eine Türfalle nur von innen. Jesus klopft und wartet, dass du ihm aufstust und ihn einlässt. Er wird mit dir tiefe Gemeinschaft haben. Du wirst durch ihn Gottes Liebe erfahren.

Welche von den Geschichten über Jesus hat wohl bewirkt, dass die Lydia den Schritt zu ihm getan hat, dass sie ihre Herzenstür für Jesus aufgetan hat?

Der knappe Text sagt uns das nicht. Aber ich könnte mir gut vorstellen, dass Paulus den Frauen am Fluss die Geschichte von der Frau erzählt hat, die auf frischer Tat beim Ehebruch ertappt wurde. Sie steht im Johannesevangelium Kap. 8,2-11. Da wird uns Folgendes berichtet:

Die religiösen Führer in Jerusalem zerren eine Frau durch die Menschenmenge zu Jesus, der gerade predigt. Sie klagen sie an: *Die hier ist auf frischer Tat beim Ehebruch erwischt worden. Das Gesetz verlangt, dass sie gesteinigt wird. Was sagst du?* – Was für eine Schande für die Frau, so öffentlich als Ehebrecherin ausgestellt und angeklagt zu werden! Und was wird Jesus tun? Jesus sagt nur einen Satz: *Wer von euch ohne Sünde ist, soll*

*den ersten Stein werfen!* Spannung – was wird jetzt passieren? Die religiösen Führer sagen erst mal nichts. Sie schauen unter sich. Dann geht der erste weg, die anderen folgen. Die Schande ist jetzt bei ihnen – indem sie weggehen, geben sie es öffentlich zu, dass sie nicht ohne Sünde sind – peinlich für sie. Die ganze Menschenmenge verläuft sich.

Die Frau bleibt allein vor Jesus stehen. Sie hätte sich ja auch mit der Menschenmenge verziehen können, und niemand hätte ihr noch etwas getan. Aber sie kann jetzt nicht einfach weglaufen und so tun, als ob alles in Ordnung wäre. Sie weiß, dass sie Schuld und Schande auf sich geladen hat. Sie muss erst noch hören, was Jesus jetzt dazu sagt. Jesus fragt: *Wo sind sie alle? Hat dich keiner verurteilt? – Nein, Herr, keiner. – Ich verurteile dich auch nicht. Du darfst gehen. Sündige von jetzt an nicht mehr.*

Jesus sieht das Eingeständnis der Schuld und die Scham, die die Frau in ihrem Herzen trägt. Und dass sie auf das hören wird, was er zu ihr sagt. Wer immer so vor Jesus steht, wird das Gleiche zu hören bekommen: *Du darfst gehen. Ich verurteile dich nicht.* – Die Schuld und die Schande sind von der Frau genommen! Jesus nimmt sie an und stellt mit seinem Verhalten und mit seinen Worten ihr Leben auf eine neue Grundlage. Das gibt ihr übrigens auch die Motivation, nicht weiter in Sünde zu leben.

So ist Jesus – so nimmt er an und vergibt und nimmt die Schande weg, bringt Menschen neu zu Ehren. Ich kann mir vorstellen, als Lydia diese Geschichte gehört hat, hat ihr das den letzten Impuls gegeben, um die Tür ihres Herzens für Jesus weit auf zu tun. Vielleicht klopft Jesus auch bei dir an. Was machst du damit? Nimm diese Frage mit von dem Tauffest heute!

Lydia war die erste Person in Europa, die getauft wurde. Aber nicht die letzte. Heute taufen wir wieder Leute aus Europa. Sie werden uns erzählen, warum sie getauft werden wollen.